



SOGART
SSOART
SSUART
SSUART

Schweizerische Offiziersgesellschaft der Artillerie
Société suisse des officiers de l'artillerie
Società svizzera degli ufficiali dell'artiglieria
Societad svizra dals uffiziers da l'artigliaria

Position der SOGART zur Entwicklung der Artillerie

Thesenpapier zur Zukunft der Artillerie

Adresse: Major Markus Blass, Hinterbergstrasse 113, 8604 Volketswil
Telefon: G 079 446 74 04 / P 044 945 19 07
Internet: Homepage www.sogart.ch e-Mail m.blass@hispeed.ch



SOGART
SSOART
SSUART
SSUART

Schweizerische Offiziersgesellschaft der Artillerie
Société suisse des officiers de l'artillerie
Società svizzera degli ufficiali dell'artiglieria
Societad svizra dals uffiziers da l'artiglieria

Position der SOGART zur Entwicklung der Artillerie

Thesenpapier zur Zukunft der Artillerie

1. Grundlagen

Der Sipol B hält die Wahrscheinlichkeit eines militärischen Angriffs auf die Schweiz gegenwärtig für unwahrscheinlich. Gleichzeitig betont der Bundesrat die Unberechenbarkeit der Entwicklung (S. 4). Wir gehen davon aus, dass kein politischer Wille besteht, den Grundauftrag der Armee zu ändern. Demnach ist Artikel 58 Absatz 2 der Bundesverfassung Grundlage unserer Überlegungen:

„Die Armee dient der Kriegsverhinderung und trägt bei zur Erhaltung des Friedens; sie verteidigt das Land und seine Bevölkerung. Sie unterstützt die zivilen Behörden bei der Abwehr schwerwiegender Bedrohungen der inneren Sicherheit und bei der Bewältigung anderer ausserordentlicher Lagen. Das Gesetz kann weitere Aufgaben vorsehen.“

Es geht also um die drei Grundaufträge:

- Verteidigung;
- Unterstützung der zivilen Behörden;
- Friedensförderung.

1.1 Verteidigung

Für die Überlegungen über die zukünftige Ausgestaltung der Armee im Allgemeinen und der Unterstützungswaffen im Besonderen muss die gefährlichste Bedrohung massgebend sein. Dies bedeutet, dass die Armee zu gegebener Zeit befähigt (d.h. Wissen und Üben = le savoir) sein muss, die Schweiz gegen einen militärischen Angriff verteidigen zu können.

Wahrscheinlicher als die konventionelle Bedrohung durch einen symmetrischen Gegner sind Bedrohungsformen mit asymmetrischen Kräfteverhältnissen und diffusen Strukturen der möglicher Gegner. Die Ausrichtung der Kräfte und mögliche Einsatzformen sind deshalb in einem beständigen Wandel. Trotzdem muss sich das Risikomanagement grundsätzlich auf die gefährlichsten Risiken ausrichten, die wahrscheinlichsten abdecken und Restrisiken in Kauf nehmen.

Die Ausrichtung auf die gefährlichsten Risiken bedingt die Kernkompetenz der Armee zur Abwehr eines militärischen Angriffs - allenfalls im Verbund mit möglichen Koalitionspartnern. Um diese Kernkompetenz zu erhalten, muss die Armee in der Lage sein, auch in Zukunft einen modernen, mechanisierten Gegner zu bekämpfen. Folgende Komponenten müssen deshalb auf dem neuesten Stand der Technologie und Taktik vorhanden sein: Luftüberlegenheit, Aufklärung in Echtzeit (u.a. Drohnen), mobile Panzerabwehr, Feuerunterstützung, genietechnische Unterstützung und gefechtsfeldbewegliche Einsatzlogistik. Damit diese Komponenten am Boden und in der Luft geplant, geführt und koordiniert werden können, sind die entsprechenden Führungsunterstützungsmittel notwendig.



SOGART
SSOART
SSUART
SSUART

Schweizerische Offiziersgesellschaft der Artillerie
Société suisse des officiers de l'artillerie
Società svizzera degli ufficiali dell'artiglieria
Societad svizra dals uffiziers da l'artiglieria

Die Qualität dieser Verteidigungskomponenten der Armee soll denjenigen vergleichbaren, mitteleuropäischen Streitkräften entsprechen. Bezüglich Quantität muss ein genügend grosser Aufwuchskern vorhanden sein, der die Abwehr eines militärischen Angriffs trainiert (Kampf der verbundenen Waffen, auch im Ausland), damit ein Aufwuchs auf eine grössere Streitkraft innerhalb mehrerer Jahre realistisch machbar ist.

Der Einsatz von Verteidigungskomponenten in Form schwerer Waffen in asymmetrischen Konflikten und/oder im überbauten Gebiet der Schweiz ist mit äusserster Vorsicht zu prüfen. Zu bedenken sind insbesondere, dass kleinste Fehler maximales menschliches Leiden (s. Goldstone-Bericht zum Gaza-Konflikt) und Kollateralschäden insbesondere an empfindlicher Infrastruktur verursachen können. Voraussetzung für einen Einsatz wären fundierte Szenarien, höchste Präzision, der Imperativ der Verhältnismässigkeit – und ein breiter, politischer Konsens. Unbestritten ist die psychologische Wirkung schwerer Waffen: diese repräsentieren die Staatsgewalt und zeigen die Stärke und den Willen der Behörden, sich durchzusetzen („Show of Force“).

1.2 Unterstützung ziviler Behörden

Zurzeit am wahrscheinlichsten sind Unterstützungseinsätze der Armee (s. Sipol B ab S. 33). Bewachungs- und Überwachungsaufträge vor ausländischen Vertretungen, Einsätze am WEF oder an der EURO 08 sowie Hilfeinsätze bei Katastrophen zeigen, dass die Armee heute in der Lage ist, viele Aufgaben aus dem Stand abzudecken. Es geht auch in Zukunft darum, dass qualitativ und quantitativ genügend Truppen und Mittel zur Verfügung stehen, falls die zivilen Mittel ausgeschöpft, überfordert oder nicht vorhanden sind (s. Sipol B, S. 33):

„Die Armeeaufgabe Unterstützung der zivilen Behörden umfasst die Hilfe bei der Abwehr schwerwiegender Bedrohungen der inneren Sicherheit und bei der Bewältigung anderer ausserordentlicher Lagen. Leistungen werden aber nicht nur in ausserordentlichen Lagen erbracht, sondern auch in der normalen und der besonderen Lage.“

Die Mittel der Führungsunterstützung, der Aufklärung und der Logistik können nebst der Verteidigung auch im Unterstützungseinsatz verwendet werden. Ihrer Ausbildung, Ausrüstung und Verfügbarkeit ist demnach besondere Beachtung zu schenken – auch zur Sicherung der Kernkompetenz Verteidigung. Ausserdem muss festgelegt werden, wo bei Gewalt unterhalb der Kriegsschwelle die Trennlinie zwischen Unterstützungs- und Verteidigungseinsätzen verläuft.



SOGART
SSOART
SSUART
SSUART

Schweizerische Offiziersgesellschaft der Artillerie
Société suisse des officiers de l'artillerie
Società svizzera degli ufficiali dell'artiglieria
Societad svizra dals uffiziers da l'artiglieria

1.3 Friedensförderungseinsätze

Der Si Pol B will die Friedensförderungseinsätze fortsetzen. Der Bundesrat will sich dabei mehr qualitativ als quantitativ engagieren (Si Pol B ab S. 35):

„Militärische Friedensförderung ist als Armeeaufgabe im Militärgesetz festgeschrieben. Sie umfasst Einsätze der Armee im Ausland, zusammen mit Streitkräften anderer Staaten, um die Lage nach bewaffneten Konflikten zu stabilisieren und dadurch eine friedliche politische und wirtschaftliche Entwicklung zu ermöglichen. Bei der Entsendung militärischer Kontingente sieht der Bundesrat eine Konzentration auf die Bereiche Lufttransport, terrestrische Logistik- und Transportleistungen sowie Nischenleistungen in Sanität, Nachrichtendienst und im Sicherheitsbereich vor.“

Es besteht Konsens, dass die Armee im Friedensförderungseinsatz „Peace Support“, nicht aber „Peace Enforcement“ leistet. Schwere Mittel (s. 1.1) sind deshalb für diese Einsatzform ungeeignet. Gerade für die Mitarbeit in multinationalen Stäben oder als Militärbeobachter ist eine fundierte Ausbildung und Erfahrung der Offiziere, wie sie besonders Artillerieoffiziere mit ihrem Wissen zum Kampf der verbundenen Waffen mitbringen, zwingend.

2. Das Waffensystem Artillerie im Gesamtkontext

In der Verteidigung bildet, nebst der Informationsüberlegenheit und der Luftüberlegenheit, weiterhin das Unterstützungsfeuer der Artillerie die wichtigsten Voraussetzungen, damit die Kampfбатаillon die Entscheidung auf dem Gefechtsfeld herbeiführen können („le manoeuvre c'est bien, le feu c'est tout“) und ist deshalb eine Grundkomponente der Verteidigungskompetenz jeder Armee.

Das Waffensystem Artillerie besteht zwingend aus folgenden Bestandteilen:

- Aufklärung (heute Schiesskommandanten und Drohnen);
- Feuerführung und Feuerleitung;
- Waffenträger mit Munition (heute Pz Hb KAWEST);
- Logistik.

Das System Artillerie erfordert Kader, die das System beherrschen, üben und beüben können.

Um seine Leistung der Feuerunterstützung zu erbringen, muss das Waffensystem Artillerie in seiner Gesamtheit erhalten und vor allem weiterentwickelt werden. Besondere Beachtung gilt der Einbindung des Systems in den Kräfteverbund.

Für die Systemvollständigkeit müssen die Prozesse und Schnittstellen über alle Stufen hinweg geübt und angewendet werden können. Die entsprechenden Aufklärungs- und Feuermittel müssen auf Stufe Bataillon, Brigade und Armee vorhanden sein. Dort, wo diese aus Kosten- oder Kompetenzgründen nicht vorhanden sind (z. B. Erdkampf Luftwaffe, Artillerieradar, operatives Feuer), müssen die Schnittstellen so vorbereitet und geübt werden, dass Lücken zu einem späteren Zeitpunkt entweder durch eigenen Aufbau oder durch Kooperation geschlossen werden können.

Für die Weiterentwicklung der Armee bzw. die verantwortbare Reduktion der Verteidigungskomponente bedeutet dies: entscheidend für den Kompetenzerhalt „Feuerunterstützung“ sind eine genügend hohe Anzahl Kommandoposten, Gefechtsstände und Feuerleitstellen, und nicht die Anzahl und Art der Waffenträger.



SOGART
SSOART
SSUART
SSUART

Schweizerische Offiziersgesellschaft der Artillerie
Société suisse des officiers de l'artillerie
Società svizzera degli ufficiali dell'artiglieria
Societad svizra dals uffiziers da l'artiglieria

3. Fähigkeiten und Leistungen der Artillerie

3.1 Artillerie in der Verteidigung

Solange eine Bedrohung durch einen mechanisierten Gegner nicht ausgeschlossen werden kann, sind für die Erfüllung des Auftrages Auftrag "Abwehr eines militärischen Angriffes" mechanisierte Mittel und deren Feuerunterstützung unabdingbar (s. 2).

Auch in asymmetrischen Szenarien kann Feuerunterstützung ein wesentliches Element zur Erfüllung des Auftrages sein. Damit solche Einsätze aber in Betracht gezogen werden dürfen, müssen vorgängig mögliche Einsatzszenarien und Zielkategorien definiert und sowohl militärisch wie politisch validiert werden. Dies gilt insbesondere für den Einsatz von Unterstützungswaffen in bebauten und bewohnten Gebieten in der Schweiz (s. 1.3).

Um die Fähigkeit bezüglich Feuerunterstützung sicherzustellen, ist die Artillerie als Rückgrat dieser Leistungserbringung zu betrachten und zu entwickeln. Will das Waffensystem Artillerie glaubwürdig betrieben, beübt und allenfalls eingesetzt werden, muss es in Zukunft für die Verteidigung folgende Anforderungen erfüllen:

- Aufklärung in der Tiefe des Raumes durch optische und technische Mittel (Flugbahnradar, Drohnen);
- Feuerführung und Feuerleitung: zeitverzugsloses Aufklären, Priorisieren und Bekämpfen von Zielen im Verbund mit anderen Führungsinformationssystemen;
- Waffenträger mit genügender Reichweite, um das Gefecht auf taktischer und operativer Stufe führen zu können, gefechtsfeldtauglich, hoch mobil, maximaler Schutz der Besatzung;
- Munition für die punktgenaue, allwettertaugliche Bekämpfung eines modernen Gegners;
- Logistik: autonome Versorgung mit Munition und Betriebsstoff.

Es geht darum, insgesamt mit weniger Munition mehr und präzisere Wirkung im Ziel zu erfüllen.

3.2 Artillerie im Unterstützungseinsatz

Aufgrund ihrer Aufklärungs-, Führungsinformations-, Führungsunterstützungs- und Logistikmitteln ist die Artillerie in der Lage, auch ausserhalb des Auftrags Verteidigung Leistungen zur Unterstützung ziviler Behörden zu erbringen. Insbesondere die Beobachtungs- und Aufklärungsorgane sowie die Vernetzung durch INTAFF können namentlich in einem Unterstützungseinsatz als Mehrwert eingebracht werden.

Dennoch ist der Einsatz von Artillerieformationen zur Unterstützung der zivilen Behörden nur sekundär vorzusehen. Die Artillerie verfügt über spezialisiertes Personal, das entsprechend gefördert und zielgerichtet eingesetzt werden muss. Es muss technisch und taktisch stets auf dem neuesten Stand sein und jederzeit fähig sein, die komplexen Systeme zu betreiben. Mit Bewachungsaufträgen ist der Kompetenzerhalt des Waffensystems nicht sichergestellt. Ein Schwergewicht in Ausbildung und Einsatzübungen ist zwingend.



SOGART
SSOART
SSUART
SSUART

Schweizerische Offiziersgesellschaft der Artillerie
Société suisse des officiers de l'artillerie
Società svizzera degli ufficiali dell'artiglieria
Societad svizra dals uffiziers da l'artiglieria

3.3 Artillerie in der Friedensförderung

Artillerieoffiziere verfügen neben ihrer artilleristischen Ausbildung über besonders breite Kenntnisse in Nachrichtendienst und Logistik. Sie eignen sich deshalb für den Einsatz in multinationalen Stäben oder als Militärbeobachter.

4. Struktur und Organisation der Artillerie

4.1 Organisation

Auf Stufe Armee sind in den Stäben die Fähigkeit zum Feuerkampf mittels land- und luftgestützter Komponenten und/oder im Verbund mit möglichen Koalitionspartnern zu erlangen und zu pflegen. Die Führung auf der Stufe Armee benötigt eine Zelle für den Feuerkampf aus der Luft und zu Lande.

Auf Stufe Einsatzbrigade sind in den Stäben die Fähigkeit zur Feuerplanung und -führung beizubehalten, wobei das System Artillerie nicht isoliert, sondern vollständig in die Brigaden integriert zu betrachten und zu üben ist. Stäbe von Einsatzbrigaden, welche den Verteidigungskampf führen, verfügen über einen Chef Art und eine FFZ Zelle.

Auf Stufe Bataillon mit der Kernkompetenz Verteidigung sind in den Stäben die Fähigkeit zur Feuerplanung und -führung beizubehalten und eine entsprechende Komponente für die Feuerunterstützung auf dieser Stufe als Ersatz für die Panzerminenwerferkompanien ist aufzubauen. Jedes Bataillon mit Kernkompetenz Verteidigung hat einen FUOf und eigene Feuerunterstützungseinheiten.

4.2 Mittel

Die Lücken der Feuerführung auf Stufe Kampf Bat als Ersatz für den Panzerminenwerfer sind zu schliessen. Der Ersatz der Pz Hb KAWEST durch ein modernes, europäisches Standardprodukt ist rechtzeitig einzuleiten, damit ein lückenloser Übergang nach 2020 sichergestellt werden kann.

Die Ausbildung ist analog dem Ausbildungssystem SAPH KAWEST mit Simulatoren zu unterstützen.

Die Schnittstellen für weitere Aufklärungsplattformen, operatives Feuer und Erdkampf der Luftwaffe sind vorzubereiten und zusammen mit möglichen Koalitionspartnern und der Rüstungsindustrie auszutesten.



SOGART
SSOART
SSUART
SSUART

Schweizerische Offiziersgesellschaft der Artillerie
Société suisse des officiers de l'artillerie
Società svizzera degli ufficiali dell'artiglieria
Societad svizra dals uffiziers da l'artiglieria

4.3 Personal

Die Artillerie braucht als komplexes Waffensystem bestqualifizierte Offiziere. Der Kaderselektion gehört deshalb höchstes Augenmerk. Die Quote von Offizieren wird bei der Artillerie wieder auf ein höheres Niveau bezüglich Quantität und Qualität gehen müssen. Die entsprechenden Positionen für Offiziere müssen bereitgestellt werden. Allenfalls muss die bisher einsatzorientierte Organisation zugunsten einer nachwuchsorientierten Organisation angepasst werden (z. B. Feuerleitoffizier statt Feuerleitstellenunteroffizier).

Denn die Artillerie (besonders in einem System von Kompetenzerhalt und Aufwuchs) braucht mehr Offiziere, als für den Einsatz notwendig ist: es geht (a) um einen systeminternen Know-how Erhalt und (b) darum, den Nachwuchs für übergeordnete (Chef Art, FFZ) und benachbarte Stäbe (FUOf) zu alimentieren. Der Bedarf an Offizieren ist bei der Artillerie nach wie vor grösser als bei andern Waffengattungen wie z.B. der Infanterie.

4.4 Ausbildung

Innerhalb des Waffensystem Artillerie ergeben sich durch die vielfältigen Spezialisierungen unterschiedliche Ausbildungsbedürfnisse: Während ein Nachschubsoldat oder ein Kanonier ihr Handwerk relativ rasch erlernen können, benötigt dies für die anspruchsvolleren Aufgaben an IT-Systemen oder auf dem Beobachtungsposten weit mehr Zeit. Eine differenzierte Grundausbildung ist zu prüfen, um die Effizienz im späteren Truppendienst zu gewährleisten.

Eine rasche Abfolge der Truppendienste (Jahresrhythmus) oder eine zweckmässige Mischung der Miliz mit Berufs- und Zeitmilitär oder Durchdienern in Schlüsselfunktionen stellt sicher, dass komplexe Komponenten so bedient werden können, dass das Gesamtsystem als solches trainiert und beübt werden kann.

Die Offiziere, welche sich in den Stäben der Armee und der Einsatzbrigade mit Feuerplanung und -führung beschäftigen, müssen die Gelegenheit haben, dies in einem internationalen Umfeld zu praktizieren, um einerseits die Schnittstellenproblematik zu beherrschen und andererseits dem Benchmark-Gedanken nachzuleben.

Die Offizierslaufbahn bei der Artillerie muss nicht zwangsläufig ähnlich zu derjenigen der Infanterie verlaufen. Alternative Modelle analog zur Luftwaffe erscheinen zweckmässiger.

Es ist sich ausserdem zu überlegen, ob das Drei-Start-Modell in der Grundausbildung mit Wahlfreiheit des Beginns der Rekrutenschule noch das richtige Modell bei den Artillerietruppen ist, wenn im Rahmen der heutigen Grundausbildung das Waffensystem Artillerie nicht mehr immer ausgebildet werden kann, weil Schlüsselfunktionen nicht vorhanden sind. Einerseits kann das komplexe Waffensystem im Verbund nur ausgebildet werden, wenn alle Spezialisten verfügbar sind, andererseits ist eine Kaderlaufbahn nur dann attraktiv, wenn sie an einem Stück absolviert werden kann. Eine engere Zusammenarbeit zwischen den Lehrverbänden und den Einsatzverbänden, allenfalls auch eine Zusammenlegen wie bei den Lehrverbänden der Luftwaffe ist deshalb anzustreben.



SOGART
SSOART
SSUART
SSUART

Schweizerische Offiziersgesellschaft der Artillerie
Société suisse des officiers de l'artillerie
Società svizzera degli ufficiali dell'artiglieria
Societad svizra dals uffiziers da l'artiglieria

5. Fazit

Solange der Verteidigungsauftrag zu den Aufträgen unserer Armee gehört, braucht es das Waffensystem Artillerie. Es geht in erster Linie darum, die Kompetenz zu erhalten und nicht um eine unmittelbare Einsatzbereitschaft für den Auftrag Verteidigung.

Entscheidend für das Trainieren des Verteidigungsauftrags sind die Quantität und die Qualität der Offiziere, nicht die Anzahl Kanoniere und Kanonen. Das Schwergewicht ist auf die intellektuelle Fähigkeit zu legen, das System zu beherrschen und entsprechende Übungen anzulegen und durchzuführen. Nichtsdestotrotz haben alle Bestandteile des Waffensystems (Aufklärung, Führungsinformationssysteme, Waffenträger, Munition, Logistik etc.) dem europäischen Technologiestandard zu genügen, damit unsere Milizarmee glaubwürdig bleibt.

Im Mai 2010

Schweizerische Offiziersgesellschaft der Artillerie (SOGART)